

Die Schlangen Nordafrikas

Von ERICH SOCHUREK, Wien

Einleitung

Seit rund 30 Jahren ziehen die meisten Staaten Nordafrikas immer mehr Touristen, darunter auch zahlreiche Naturfreunde, an. Über verschiedene Tiergruppen gibt es bereits recht brauchbare Literatur, eine Übersicht über die Schlangenfauuna Nordafrikas fehlt aber bis jetzt. Die vorliegende Arbeit ist nun ein erster Versuch, einen diesbezüglichen Überblick zu geben.

Das Gebiet, dessen Schlangenfauuna anschließend behandelt wird, läßt sich wie folgt umschreiben: Die Nordgrenze bildet das Mittelmeer. Die Südgrenze verläuft etwa entlang der Linie Agadir - El Golea - Gadames - Djarabub - Kairo. Östlich wird das Gebiet durch den Suezkanal begrenzt, während die Westgrenze wieder das Meer bildet.

Die herpetologisch interessantesten Gebiete Nordafrikas liegen in SW-Marokko, wo noch tropische Faunenelemente zu erwarten sind und im südlichen Ägypten zwischen Nil und Rotem Meer, wo sicher noch östliche und südliche Arten und Unterarten gefunden werden können.

Zur Giftigkeit und Behandlung von Schlangenbissen

Mit Ausnahme der kleinen Cerastes vipera und der Vipera latasti monticola besitzen alle Giftschlangenarten Nordafrikas ein für den Menschen tödliches Gift. Regelmäßig hört man aber nur von Vergiftungen durch Cerastes cerastes ssp. in den Wüstengebieten und von Vipera mauritanica im Bergland. Brauchbare Seren erzeugen die Behringwerke sowie die Pasteur-Institute in Paris und Algier. Ein gutes Echis coloratus-Serum wird vom Beilinson Hospital in Israel hergestellt. Es ist aber gegen das Gift anderer Echis-Arten und -Unterarten wohl kaum wirksam. Nur rassenspezifisches Echis-Serum plus Fibrinogen ist bei Bissen von Sandrasselottern wirklich wirksam! Ferner ist zu sagen, daß es bei Echis-Bissen besser ist, sofort mehr Serum zu geben als dieses nachzuspritzen. Aber auch bei doppelter oder dreifacher Serummengde darf man auf Blutersatzstoff nicht verzichten.

Systematische Übersicht mit Anmerkungen

Familia Typhlopidae

Typhlops vermicularis - Griechische Blindschlange

Auf Grund älterer Angaben nur aus NO-Ägypten bekannt. Neunachweise wären erwünscht.

Familia Leptotyphlopidae

Leptotyphlops cairi - Kairo-Blindschlange

Wenige Fundorte um Kairo. Fraglich ist das Vorkommen in O-Libyen.

Leptotyphlops macrorhynchus - Schnabel-Blindschlange

Lokal und selten. Von mir nur bei Gafsa (Tunesien) und im Soustal (Marokko) gefunden, meist unter Steinen. Oft dünner als eine Stricknadel. Termiten sind eine beliebte Nahrung für alle Blindschlangen.

Familia Boidae

Eryx colubrinus colubrinus - Ostafrikanische Sandboa

In Halbwüsten und Steppen von N-Ägypten bis Ostafrika.

Eryx jaculus jaculus - Nordafrikanische Sandboa

Von Ägypten bis NW-Marokko. Schon 1955 konnte ich diese Art erstmals für Marokko nachweisen. Im Kulturgelände meist häufiger als in unberührten Landschaften (Wüsten). Alle Sandboas lieben lockere Böden in denen sie unterirdisch leben. Nager, bodenbrütende Vögel und Eidechsen bilden die Hauptnahrung.

Familia Colubridae

Boaedon fuliginosus fuliginosus - Afrikanische Hausnatter

Ein seltenes Tier im Soustal Marokkos. In altem Gemäuer und in Steinhaufen der Arganierwälder.

Coluber florulentus - Ägyptische Zornnatter

In Ägypten häufig. Bewohnt die Oasenränder in O-Libyen.

Coluber algirus algirus - Algerische Zornnatter

Von Libyen durch M- und S-Tunesien und den Sahara Atlas entlang bis Marokko in felsdurchsetzten Halbwüsten. Nahrung Mäuse und Eidechsen.

Coluber algirus villiersi - Mauritanische Zornnatter

Rio de Oro und Mauretanien. SW-Marokko? In felsdurch-

setzten Halbwüsten. Nahrung Mäuse und Eidechsen.

Coluber hippocrepis hippocrepis - Hufeisennatter

Von N- und M-Tunesien durch den Atlas bis ins Rifgebirge und SW-Marokko. In Kulturland und Macchia. Nahrung Mäuse, Vögel, Echsen.

Coluber hippocrepis intermedius - Graue Hufeisennatter

Von SW-Algerien (Ain Sefra) bis SW-Marokko. In letzterer Gegend oft Übergangsformen zur Nominatrasse. Möglicherweise ist intermedius eine eigene Art, dann würde es sich bei diesen Formen um Hybride handeln. Bevorzugt vegetationsärmere Gebiete und bleibt kleiner als C. h. hippocrepis. Ernährt sich von Echsen, Nagern und Vögeln.

Coluber ravergieri ravergieri - Ravergier's Peitschennatter

Ägypten. Felsige mit Gebüsch durchsetzte Hänge, Gärten an den Oasenrändern. Der Biß soll gelegentlich Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Nahrung Nager, Echsen, Vögel.

Coluber rhodorhachus rhodorhachus - Felsenrenner

Felswüsten von Ägypten bis in die Cyrenaika. Ernährt sich von kleinen Echsen und nestjungen Wüstennagern.

Coluber rogersi - Roger's Renner

Ägypten und O-Libyen; in Lößsteppen und Steinwüsten. Ernährt sich von Echsen.

Coronella girondica - Girondische Schlingnatter

Vom Rifgebirge bis in den Hochatlas und entlang vom Küstenatlas bis NW-Tunesien. Lichte, steinige Stellen in Bergwald und Macchia. Eidechsen und Kapuzennattern werden als Nahrung gerne genommen.

Dasypeltis scabra scabra - Westafrikanische Eierschlange

S-Ägypten? Ein von mir 1969 unweit von Agdz gefundenes, stark verwittertes Oberhautfragment dürfte von dieser Natter stammen und der Erstnachweis für Marokko sein (STEMMLER 1971).

Lithorhynchus diadema diadema - Kleine Sandgrabnatter

Von Ägypten bis S-Marokko. Dünenränder, aber auch in der mit Flugsand überwehten Steinwüste. Unter Steinen oder in Löchern im Sand. Hauptnahrung besteht aus Bodengeckos und Fransenfingern.

Lycophidion capense capense - Kap-Natter

Ist nur einmal bei Faiyum (SO-Ägypten) gefunden worden. Ernährt sich von Eidechsen.

Macroprotodon cucullatus cucullatus - Kapuzennatter

Von SW-Asien bis Marokko. Meist unter Steinen, häufig. Nahrung kleine Eidechsen.

Macroprotodon cucullatus brevis - Marokkan. Kapuzennatter

W- und Z-Marokko, bis 2500 m Höhe.

Malpolon moilensis - Kleine Eidechsennatter

Steppen und Steinwüsten von SW-Asien bis S-Marokko. Selten über 70 cm lang. Nach manchen Bissen zeigen sich Vergiftungserscheinungen. Ernährt sich von Eidechsen und nestjungen Mäusen.

Malpolon monspessulanus monspessulanus - Westl. Eidechsennatter

Marokko; sehr häufig in landwirtschaftlich genutztem Gebiet. Länge bis 2 m, charakteristisch der dunkle Nackenfleck. Nahrung meist Kleinsäuger und junge Kaninchen.

Malpolon monspessulanus insignitus - Östl. Eidechsennatter

Von Ägypten bis O-Marokko. Sehr häufig in landwirtschaftlich genutztem Gebiet. Ernährt sich meist von Kleinsäufern.

Natrix maura - Vipernatter

Von Tunesien bis Marokko an Gewässern aller Art. Die Nahrung besteht aus Fischen und Fröschen.

Natrix natrix astreptophora - Iberische Ringelnatter

Vermutlich nur im Rifgebirge Marokkos.

Natrix natrix algirus - Algerische Ringelnatter

An Bächen, Teichen und in Sümpfen von Marokko bis NW-Tunesien. Vom Mittleren Atlas durch den Küstenatlas bis NW-Tunesien. Fraglich ist das Vorkommen im Rifgebirge. - Ich bin davon überzeugt, daß algirus eine gute Unterart ist. Die hellen Nackenflecken sind zusammengeschmolzen und verdunkeln sich im Alter kaum. Die dunklen Nackenflecken sind viel länger als bei N. n. astreptophora und Rücken und Seiten regelmäßig kleingefleckt. Es besteht daher meiner Meinung nach kein Grund, die Unterart algirus in die Synonymie von N. n. astreptophora zu stellen. Nahrung Fische, Frösche, Kröten.

Natrix tessellata tessellata - Würfelnatter

Nur vom Nildelta bekannt. Ernährt sich von Fischen und Fröschen.

Psammophis schokari schokari - Schokari-Sandrennatter

Im unterschiedlichsten Wüstengelände von Ägypten bis SW-Marokko. Im Gebirge bis 2500 m Höhe; nicht in der Macchia, aber häufig um Oasen. Ernährt sich von Eidechsen.

Psammophis schokari aegyptius - Ägyptische Sandrennatter

W-Ägypten und O-Libyen. Im unterschiedlichsten Wüstengelände, im Gebirge bis 2500 m Höhe; nicht in der Macchia, aber häufig um Oasen, Nahrung Eidechsen.

Psammophis sibilans sibilans - Tropische Sandrennatter

S-Ägypten, O-Libyen?, S-Algerien, S-Marokko? Lebt im unterschiedlichsten Wüstengelände; im Gebirge bis 2500 m Höhe; nicht in der Macchia, aber häufig um Oasen. Ernährt sich von Eidechsen.

Spalerosophis diadema cliffordi - Tripolitan. Diademnatter

Von Ägypten bis O-Algerien. Geröllhalden im Bergland. Die einzige Angabe über das Vorkommen in Marokko dürfte auf einer Fehlbestimmung beruhen.

Spalerosophis dolichospila - Westliche Diademnatter

Von NW-Tripolitanien (1942 erhielt ich sie von dort = Erstnachweis!) bis SW-Marokko. Hauptsächlich im Geröll der Wüstengebirge. Wird angeblich 180 cm lang. Diese Natter ist so verschieden von den übrigen Diademnattern, daher kann ich PASTEUR, der Spalerosophis dolichospila für eine gute Art hält, nur zustimmen. Nahrung Kleinsäuger und Vögel.

Telescopus dhara obtusa - Ägyptische Katzennatter

Ägypten. Oasenränder, altes Gemäuer, Steinwüste. Nahrung kleine Bodengeckos.

Telescopus tripolitanus - Werner's Katzennatter

Erst ganz wenige Stücke aus M-Tunesien und W-Libyen bekannt. Ich kenne sie aus dem Bergland von Gafsa (Tunesien).

Familia Viperidae

Naja haje haje - Ägyptische Kobra

Mit sehr großen Verbreitungslücken von Ägypten bis SW-Marokko. Ist nachtaktiv und so scheu, daß sie selbst im Farmgelände kaum auffällt. In Wadis, auf Geröllhängen und auf Sandhügeln mit viel Gebüsch.

Naja nigricollis ssp. - Speikobra

Im behandelten Gebiet vermutlich nur in S-Ägypten. - Spuckt ihr Gift dem vermeintlichen Gegner auf 2-3 m Entfernung in die Augen. Wegen Erblindungsgefahr Augen gegebenenfalls gründlich auswaschen.

Walterinnesia aegyptia - Wüstenkobra

Aus Ägypten erst von wenigen Fundorten bekannt. Ist nachtaktiv und kommt in Wadis und Halbwüsten vor. Lieblingsnahrung ist die Wechselkröte.

Atractaspis engaddensis - Palästina-Erdotter

Das Vorkommen dieser Erdotter westlich vom Suezkanal ist zwar noch nicht bewiesen, jedoch besteht die begründete Vermutung, daß sie auch hier vorkommt. Lebt unterirdisch und ist sehr selten. Nahrung?

Bitis lachesis lachesis - Puffotter

Im behandelten Gebiet kommt die Puffotter (früher: Bitis arietans) nur in SW-Marokko vor. Ich kenne die Art vom Soustal, vom westlichen Anti-Atlas und von den Hängen des Wadi Draa. Lebt gerne in Gebieten, in denen es größere Kolonien von Meriones und Atlashörnchen gibt.

Cerastes cerastes cerastes - Gehörnte Wüstenotter

Von der nördlichen Sinai-Halbinsel bis SW-Algerien.

Cerastes cerastes karlhartli - Nubische Wüstenotter

Von Nubien bis SO-Ägypten und W-Sinai. Terra typica ist Abu Rudeis an der Westküste der Sinai-Halbinsel. Ich habe diese Wüstenotter nach Herrn Botschafter KARL HARTL †, Wien, benannt.

Cerastes cerastes mutila - Westliche Wüstenotter

Von SW-Algerien durch das südliche Marokko bis zur Atlantikküste. Die Hörner fehlen oft (Ain Sefra, SW-Algerien) oder sind kurz (S-Marokko). Lokal gibt es in Marokko Wüstenottern mit breitem, roten Rückenband.

Cerastes vipera - Dünenotter

Dünenränder und Sandflächen von Ägypten bis SW-Marokko. Hauptnahrung Bodengeckos und kleinere Wüstenrenner.

Echis carinatus pyramidum - Nordafrikan. Sandrasselotter

Lokal von Ägypten bis O-Algerien. Felswüsten sind der bevorzugte Lebensraum. Von der einzigen Sandrasselotter, die bisher in Marokko gefunden wurde, ist mir die Rassenzugehörigkeit nicht bekannt. Kleine Nager, Geckos, Eidechsen, Kröten, Heuschrecken, Gliederfüßler und Schlangen sind die Nahrung dieser Sandrasselotter.

Echis coloratus - Arabische Sandrasselotter

Nur im östlichen Ägypten. Bevorzugt Felswüsten als Biotope. Nahrung kleine Nager, Eidechsen, Geckos, Schlangen, Kröten, Heuschrecken und Gliederfüßler.

Vipera latasti latasti - Stülpnasenotter

Vom Rifgebirge südlich bis zum Mittleren Atlas und im Küsten-Atlas ostwärts durch N-Algerien bis NW-Tunesien. Hauptsächlich in Geröllhalden der Berghänge, speziell wenn diese von Macchia oder Wald umschlossen sind. Ernährt sich von Mäusen, seltener von Eidechsen.

Vipera latasti monticola - Hochatlas-Stülpnasenotter

Zwerggrasse aus dem Hochatlas, die in Geröllhalden lebt. Vielleicht sogar eine eigene Art. Ernährt sich von Taggeckos und Eidechsen, nimmt sicher aber auch die verschiedensten wirbellosen Tiere. Braucht zum Wohlbefinden ein extremes Reizklima und kann daher im Terrarium nicht gehalten werden.

Vipera mauritanica mauritanica - Atlasotter

Vom Bergland Tunesiens bis SW-Marokko durch den ganzen Atlas. Bis über 2000 m Höhe aufsteigend. Man kann im Bergland Nordafrikas nahezu überall auf diese Viper stoßen. Gerne lebt sie im Wald oder in der Macchia mitten in Kaninchenkolonien, wo ihr die Röhren Unterschlupf bieten. Die Färbung dieser Großviper richtet sich nach Boden und Gestein. Auf Kalk leben blaßgraue Exemplare und auf rotem Granit sehr bunte Atlasottern. Vipera m. mauritanica ist bestimmt eine gute Art und nicht, wie oft behauptet wird, eine Unterart von Vipera lebetina.

Vipera mauritanica deserti - Saharaotter

Von SO-Algerien und Tunesien durch Libyen bis an die Grenze Ägyptens. Das dortige Vorkommen ist durch ein mir vorliegendes Foto belegt, das eine Saharaotter zeigt, die während des Nordafrikafeldzuges etwa 40 km östlich von Tobruk erschlagen wurde. Vipera mauritanica deserti bleibt kleiner als die Nominatrasse und ist meist pastellfarbig. Auch sie ist keine Unterart von Vipera lebetina.

Seit einiger Zeit wird behauptet, daß Vipera palaestinae auch im Gazastreifen vorkommt. Es ist daher möglich, daß eine von Graf SACK in Ägypten gesammelte Großviper (Beleg im Naturhist. Mus. Berlin, Nr. 28850) eine Palästina viper ist. Es könnte sich aber auch um eine Saharaotter (Vipera mauritanica deserti) handeln. Zur Zeit ist es mir nicht möglich, das fragliche Exemplar zu prüfen.

Zusammenfassung

Diese Publikation bringt in groben Zügen Verbreitungsangaben über alle bisher aus dem nördlichen Afrika bekanntgewordenen Schlangen (49). Der Verfasser konnte Eryx jaculus jaculus schon 1955 erstmals für NO-Marokko nachweisen und erhielt bereits 1942 Spalerosophis dolichospila aus NW-Tripolitanien. Natrix natrix algirus ist eine valide Unterart. Von Cerastes cerastes werden neben der Nominatrasse zwei weitere Unterarten angeführt. Es wird darauf hingewiesen, daß Vipera m. mauritanica mit der Unterart Vipera mauritanica deserti keine Rassen der Vipera lebetina sind. Darüber hinaus werden Angaben zur Ökologie der meisten Arten gemacht. Zur Behandlung von Giftschlangen-, besonders Echis-Bissen werden wichtige Hinweise gegeben. Diese Liste soll auch eine erste Information für Nordafrika-Reisende sein.

Summary

This publication provides a concise list of all 49 species of snakes which are known from the area of Northern Africa. The author was able to ascertain the occurrence of Eryx jaculus jaculus in north-eastern Morocco for the first time in 1955. In 1942 he received the first known specimens of

Spalerosophis dolichospila from northwestern Tripolitania. He holds up the validity of the subspecies Natrix natrix algirus. Cerastes cerastes occurs in two other subspecies besides the nominate form in the area under study. He also points to the fact, that Vipera m. mauritanica and Vipera mauritanica deserti are valid and not merely subspecies of Vipera lebetina. As far as possible some short notes on the ecology of the several species supply the list. Important notes on the treatment of Echis-bites are given too. The list should provide a first information for visitors of Northern Africa.

Resumé

Cette publication apporte engros une information sur la répartition de toutes les sortes de serpents connues jusqu'à présent en Afrique du Nord (49). Déjà en 1955 l'auteur reconnut pour la première fois l'existence de Eryx jaculus jaculus dans la Nord-Est du Maroc et reçut en 1942 Spalerosophis dolichospila du Nord-Ouest de Tripolitanie. Natrix natrix algirus est une sous-espèce valid. De Cerastes cerastes on citera deux autres sous-espèces, en plus de la race nommée. Le lecteur sera informé que Vipera m. mauritanica et la sous-espèce Vipera mauritanica deserti ne font pas partie de la race des Vipera lebetina. On y trouvera des information sur l'écologie de la plupart des espèces. En ce qui concerne le traitement des serpents venimeux et leurs Echis-morcures, ce chapitre apportera des renseignements très précis et importants. Cette liste sera d'ailleurs une première information pour le visiteur de l'Afrique du Nord.

Literatur

- KRAMER, E. & SCHNURRENBERGER, H. (1963): Systematik, Verbreitung und Ökologie der libyschen Schlangen. - Rev. Suisse de Zoologie, 70, Basel.
- MARX, H. (1968): Checklist of the Reptiles and Amphibians of Egypt. - Namru 3, Special Publication, Cairo.
- PASTEUR, G. & BONS, J. (1960): Cataloges des Reptiles actuels du Maroc. - Inst. Scient. Cherifien, Serie Zoologie, No. 21, Rabat.
- SOCHUREK, E. (1956): Einiges über die Schlangenfauna West-Algeriens. - Aquarien und Terrarien, 3: 85-89, Leipzig.
- SOCHUREK, E. (1979): Kritische Liste der Giftschlangen Europas mit Beschreibung einer neuen Unterart. - Mitt. zool. Ges. Braunau, 3 (8/9): 213-218.
- STEMMLER, O. (1971): Die Eierschlange, eine weitere aethiopische Form in der marokkanischen Herpetofauna. - Zool. Abh. Mus. Tierkde. Dresden, 32: 69-73.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Sochurek Erich

Artikel/Article: [Die Schlangen Nordafrikas 219-226](#)